

Hund verletzt Rehbock schwer

Im Naturschutzgebiet Zipfelbachtal ist ein Rehbock schwer an den Hinterläufen verletzt worden. Spaziergängerinnen mussten am Freitag die Qualen des Tieres beobachten. Der Rehbock war in einen Teich geflüchtet, kam am anderen Ufer nicht mehr aus eigener Kraft hinaus, strampelte und kämpfte wie wild um sich. Die Frau rief die Polizei, welche den zuständigen Jäger verständigte. Inzwischen hatte sich das Tier in einem Kanal versteckt, in dem es der Hund des Jägers aufspürte. Erst Stunden später, so die unserer Redaktion namentlich bekannte Frau, konnte der Jäger das Tier von seiner Qual erlösen.

„Der Jäger stellte fest, dass ein Hund dem Rehbock die Hinterläufe fast durchgebissen hatte“, schreibt die Frau und stellt zu Recht fest: „Dies alles hätte nicht passieren müssen, würden die Hundebesitzer ihre Hunde an die Leine nehmen, was in einem Naturschutzgebiet Pflicht ist.“

Der städtische Umweltbeauftragte, Jürgen Kromer, bestätigt, dass seit 18. Mai 2009 der Leinenzwang im Zipfelbachtal zwischen Winnenden, Hanweiler und Breuningsweiler besteht. Mit dem Erlass hat das Regierungspräsidium aber leider noch nicht die entsprechenden Schilder mitgeschickt, um diese vor Ort aufzustellen. „Ein Hundebesitzer kann sich darauf berufen, dass er es nicht weiß.“ Bemerken Kromer oder der städtische Vollzugsbeamte einen Verstoß bei Kontrollen, bitten sie den Hundehalter, das Tier an die Leine zu nehmen. „Auf ein Bußgeld verzichtet wir noch.“ Doch sobald sie da sind, das Regierungspräsidium hat eine Lieferung bis Jahresende versprochen, kann die Stadt ein Bußgeld erheben.

Kromer bedauert, dass trotz Verbots auch Biotop-Bewohner durch badende Hunde gestört werden. Und dass nicht nur in Naturschutzgebieten Rehe von Hunden so verletzt werden, dass sie einen qualvollen Tod sterben müssen. „Es kommt leider auch immer wieder im Wald vor, dass die Hunde durchgehen, ihrem Jagdinstinkt gehorchen und Wild reißen.“

Große Hunde, die Rehen gefährlich werden können, an der Leine zu lassen, scheint das einzige Gegenmittel zu sein.

Artikel vom: 03.08.2010

Artikel drucken...

Fenster schließen...